



Schulstadträtin auf Abwegen

Bezirksstadträtin Anke Otto streicht grundlos wichtige Hausmeisterstunden

Der Politikstil von Frau Anke Otto (Die Grünen), Steglitzer Schulstadträtin für Jugend, Schule und Umwelt, im Zusammenhang mit den von ihr gestrichenen Hausmeisterstunden für den Nachmittags- und Abenddienst an den Steglitzer Schulen ist ein Problem. Wie sich kürzlich herausstellte, ist ihr Hauptargument, das Schulressort stünde unter Sparzwang, schlicht unwahr: Steglitz hat ganze 4,3 Mio. € seines bewilligten Budgets in 2007 gar nicht ausgegeben und verfügt zusätzlich über ein laufendes Budgetguthaben beim Landshaushalt in Höhe von ca. 11 Mio. €. – Anke Otto, *quo vadis?*

Noch auf der Sitzung des Bezirkseleiternausschusses am 28. April d.J. behauptete die dort vorgeladene Stadträtin, sie wolle Haushaltsdisziplin wahren und sei deshalb zu den sehr kritischen Einsparungen bei den Hausmeisterstunden der Steglitzer Schulen gezwungen. Nunmehr drängt sich der Verdacht auf, dass Frau Otto dort bewusst die Unwahrheit sagte. Denn die Notwendigkeit weiterer Sparmaßnahmen im Bildungsbereich ist gerade *nicht* gegeben, und Frau Otto muss

(Fortsetzung nächste Seite)

Die Themen:

- Schulstadträtin auf Abwegen: Anke Otto, *quo vadis?*
- Hilfe gesucht für die Bücherei
- Impressum
- Im Profil: Franziska Ehmsen
- Projekt Demokratos
- Die Rätselecke
- Verlorene Wette mit Folgen
- Aufruf betr. Grünpflanzen
- Bitte notieren: Termine
- Abrechnung Bücherfonds und Kopiergeld
- Wettbewerb National Geographic Wissen
- Kurioses aus der EDV-Vergangenheit der Beethoven-Schule
- Artischockenbild (Leistungskurs Kunst 2008)

(Fortsetzung von Seite 1)

Schulstadträtin auf Abwegen

dies gewusst haben. Hinzu kommt, dass auch die Landesschulverwaltung mit Frau Ottos Maßnahmen keineswegs einverstanden ist. In einem Schreiben des zuständigen Berliner Senators Dr. Jürgen Zöllner vom 21.05.2008 an die Vereinigung Berliner Schulleiter und Schulleiterinnen in der GEW (Gewerkschaft Erziehung Wissenschaft) heißt es wörtlich: „Es wäre sehr zu bedauern, wenn durch den Wegfall der Bereitschaftsdienste für die Schulhausmeisterinnen und Schulhausmeister in einigen Bezirken auch die Nutzungsmöglichkeiten für außerschulische Belange deutlich eingeschränkt würden.“ Genau dies ist Frau Otto offenbar egal.

Frau Otto hinterließ bereits durch die Art und Weise, wie sie ohne Absprache mit den betroffenen Schulen die entsprechenden Zusatzverträge der Hausmeister kündigte und dies mit rechtlichen Scheinargumenten begründete, die noch in derselben Sitzung des BEA als falsch entlarvt wurden, nachhaltig den Eindruck eines ganz und gar obrigkeitlichen Verständnisses ihres Amtes. Die anwesende Zuhörerschaft war zunächst sprachlos und entlud sich schließlich in Empörung.

Es ist nicht Aufgabe der Steglitzer WählerInnen und BürgerInnen, dem skandalösen Eigensinn einer gewählten Stadträtin nachzusteigen, nur um ihr unlauteres öffentliches Verhalten zu verstehen, zumal wenn sie einer Partei angehört, die sich ansonsten angeblich für eine stärkere För-

derung der Bildung in Deutschland und Berlin einsetzt. Wir wollen, dass unsere Schulen in jeder Hinsicht, und das heißt vor allem personell, *gut* ausgestattet sind und die bestehende Knappheit im gesamten Bildungs- und Jugendpflegebereich von ihr nicht noch mutwillig verschärft wird. Sowohl sachlich als auch im Stil hat Frau Otto den Kontakt zu den Betroffenen inzwischen leider verloren. Sie setzt stattdessen auf Zwang. Ginge es nach ihrem Willen (den sie mangels Zuständigkeit allerdings nicht geltend machen kann),



Schulstadträtin Frau Anke Otto

würde sie – nach eigenem Bekunden in der besagten BEA-Sitzung – die Schuldirektoren des Bezirks juristisch zu zwingen versuchen, selbst die von ihr gestrichenen Hausmeisterdienste zu erbringen oder diese auf das jeweilige Lehrerkollegium überzuwälzen. Solche Absurditäten

lösen in der Senatsverwaltung nur Kopfschütteln aus.

Die letzte Besprechung zwischen Herrn Harnischfeger und Frau Otto fand am vergangenen Freitag, dem 27. Juni 2008 statt. Dort teilte Frau Otto schlicht mit, dass es zwischen 17 und 20 Uhr keinen Bereitschaftsdienst geben werde. Es werde lediglich einen Schließdienst für angemeldete Einzelveranstaltungen geben, und in diesen Fällen kann auch der bezahlte Schulhausmeister gegebenenfalls

(Fortsetzung nächste Seite)

Hilfe gesucht für die Bücherei

Die Sprachenbücherei und die PW-Bücherei brauchen wie jedes Jahr zum Ende des Schuljahres Hilfe beim Sortieren, Beschriften und Stempeln.

1. In der Woche von Mo., dem 14.7.- Fr., dem 19.7. für die Bücherrückgabe (das ist die Woche der Zeugnisausgabe).
2. Ab Do., dem 28.8.2008 für die Sortierung und Beschriftung der neuen Bücher (das ist die letzte Ferienwoche).

Eltern, die mithelfen möchten, können über den ganzen Tag verteilt 1 Stunde oder 2 oder mehr kommen, die Arbeit wird dann verteilt.

Wer Interesse und Lust hat meldet sich bitte über das Sekretariat bei Frau Ninow oder Frau Tiedemann.

C. Kops-Biegler



(Fortsetzung von S. 2)

Schulstadträtin auf Abwegen

Überstunden machen. Frau Otto sagte, das Schulhaus solle eben offen bleiben, bis es abgeschlossen wird. Was eine solche offenkundig unzureichende Regelung soll, bleibt ein Rätsel. Offenbar rechnet Frau Otto nach wie vor damit, die Schuldirektoren zwingen zu können, für das Abschließen jeweils ihrer Schule zu sorgen, natürlich unter Einsatz des Lehrkörpers.

Das Amt von Frau Otto wird regulär leider erst mit den nächsten Wahlen im Jahre 2011 wieder zur Verfügung stehen.

Es ist zu befürchten, dass sie uns bis dahin noch mit weiteren ‚Sparmaßnahmen‘ zu beglücken versucht. Die Eltern und Schüler der Beethoven-Schule sollten deshalb alle Maßnahmen unterstützen, um den von Frau Otto eingeschlagenen Weg in der Schulpolitik zu korrigieren und bereits jetzt wieder die notwendigen Hausmeisterstunden bewilligt zu bekommen, die für einen geordneten Schulbetrieb unbedingt notwendig sind.

(W. Sohst)

DAS ELTERNBLATT DER BEETHOVENSCHULE - Impressum -

Herausgeber: Der Vorstand der Gesamtelternvertretung des Beethoven-Gymnasiums
 Redaktion: B. Ballmann, Dr. C. Kops-Biegler, K. Rinne, I. u. U. Kuchheuser, G.Kroupa,
 Dr. Puxbaumer, W. Sohst (Layout und Satz), C. Ruhland
 Kontakt: Burkhard Ballmann, Oehlertring 57, 12169 Berlin
 Tel.: (0171) 748 37 39 E-mail: Burkhard.Ballmann@gmx.de

Im Profil

Franziska Ehmsen



In welchen Fächern unterrichten Sie?	<i>Musik und Chemie</i>
Wo sind Sie geboren?	<i>In Hamburg</i>
In welcher Stadt haben Sie studiert?	<i>In Hannover</i>
Wo haben Sie Ihre Referendarzeit verbracht?	<i>In Hameln</i>
Was gefällt Ihnen an unserer Stadt?	<i>Die Vielseitigkeit</i>
Was mögen Sie an Berlin nicht so sehr?	<i>Die weiten Wege</i>
Welchen Freizeitbeschäftigungen gehen Sie nach?	<i>Singen, Kammermusik machen, Lesen, mit der Familie Berlin erkunden</i>
Welche Musik spricht Sie besonders an?	<i>Brahms, Schubert, Kammermusik, Chormusik</i>
Verraten Sie uns ein Theaterstück oder einen Kinofilm, das/der Ihnen besonders gefällt?	<i>„Das Leben ist ein langer, ruhiger Fluss“</i>
Wo machen Sie gerne Urlaub?	<i>Ich würde gerne mal wieder Urlaub machen!</i>
Was wünschen Sie sich von Ihren Schülern?	<i>Offenheit</i>
Was würde Ihnen an Ihren Schülern überhaupt nicht gefallen?	<i>Respektlosigkeit</i>
Was bringt Sie zum Lachen?	<i>Alles Mögliche; der Quatsch unserer Kinder</i>
Was ertragen Sie nur mit Humor?	<i>Das eine oder andere...</i>
Welchen Satz würden Sie gerne öfter von Schülern hören?	<i>„Das hat Spaß gemacht!“</i>

Demoskratos

Welche Ziele verfolgt das Projekt?

Das Demoskratosprojekt hat zwei Hauptziele: Das erste Ziel ist, dass am Beethoven-Gymnasium durch die SchülerInnen, LehrerInnen und Angestellten, also durch alle, die direkt an der Schule wirken, ein Parlament gegründet wird, in dem gemeinsam Maßnahmen zur Verbesserung der Schule beschlossen werden. Die Beschlüsse sollen durch ein Parlamentsbudget von 1.000 € und durch vertragliche Vereinbarungen mit PolitikerInnen des Stadtbezirks realisiert werden. Ziel ist, direkte Mitbestimmung für alle zu ermöglichen, also eine Demokratisierung der Schule.

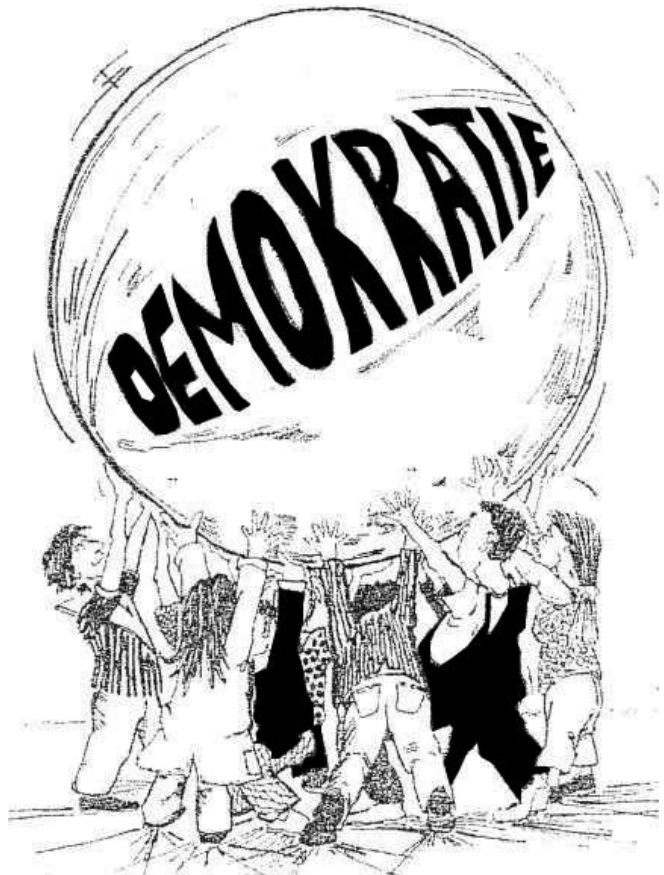
Zudem sollen die Jugendlichen nicht nur Demokratie lernen, sondern sie praktizieren.

Nach der Parlamentswahl werden Verträge mit Bezirkspolitikern und/oder der Bezirksverordnetenversammlung von Steglitz-Zehlendorf geschlossen.

Der Vertrag ermöglicht die Realisierung nachhaltiger Veränderungen und Verbesserung der Schule und ihres Umfeldes, was allen Jugendlichen des Stadtbezirks zu Gute kommen kann. Durch den Vertrag sind die PolitikerInnen aber auch verpflichtet den Jugendlichen Gehör zu schenken, mit ihnen in den Diskurs zu treten und konkrete Projekte und

Veränderungen durchzusetzen. Die jugendlichen ProjektteilnehmerInnen haben davon gleich mehrfachen Nutzen: Sie fühlen sich in einem so erzeugten demokratischen Umfeld als gleichwertiges Mitglied anerkannt und erkennen durch ihr eigenes Engagement für das Projekt die Wichtigkeit von Partizipation und demokratischem Handeln, lernen wie Politik und parlamentarische Prozesse funktionieren und können auf eine vertraglich abgesicherte Unterstützung der Jugendarbeit durch die PolitikerInnen zählen.

(Fortsetzung nächste Seite)



(Fortsetzung von S. 5)

Demokratos

Die Planung

Die Planung, Vorbereitungsarbeiten und die Entscheidungsfindung im Besonderen liegen in der Hand der Projektteilnehmer, insbesondere in der Hand der Jugendlichen. Das Bildungswerk der LSV Berlin e.V. wird als ständiger Berater zur Verfügung stehen, als Netzwerker dienen und Aufgaben übernehmen, die aufgrund des täglichen Schulbetriebes durch die ProjektteilnehmerInnen nicht erledigt werden können. Jedoch wird der Verein stets darauf achten, dass es die ProjektteilnehmerInnen, also vor allem die Jugendlichen sind, die das Projekt machen. Die Planung und die Vorbereitungen der Programmpunkte des Projektes wird die Politik-

AG des Beethoven-Gymnasiums übernehmen, die aus ca. 12 Jugendlichen besteht. Sie bildet die organisatorische Grundlage für Seminare, Diskussionsrunden, den Wahlkampf, die Wahl, die Parlamentstagung und berät bei der Erstellung der Vertragsentwürfe.

Der Aufruf an alle SchülerInnen, LehrerInnen und Angestellte ist nun die Parteiengründung, damit das Projekt auch funktionieren kann! Demnächst werden auch die Termine für die ersten Seminare durch Plakate bekannt gegeben, also haltet die Augen in der Schule offen!

Eure Politik AG

Die Rätsellecke

Liebe Rätselfreunde!

Bei dieser Denksportaufgabe geht es heute echt um 's Eingemachte, um das Taschengeld. Hier sollen über verschlüsselte Botschaften zwei Summen locker gemacht werden. Gleiche Buchstaben sind gleiche Ziffern.

Zwei Aufgaben sind zu bewältigen (Addition und Multiplikation):

$$\begin{array}{r} \text{(A)} \quad \text{S E N D} \\ \quad \quad + \text{M O R E} \\ \hline \text{M O N E Y} \end{array}$$

$$\begin{array}{r} \text{(B)} \quad \underline{\text{A B C, D E}} \times 4 \\ \text{E D C, B A} \end{array}$$

Die Lösungen der heutigen Denksportaufgabe bitte spätestens bis zum 22.09.2008 an:



Das Elternblatt, Kennwort: Denksport / Schulsekretariat.

Der Gewinner erhält wieder einen Gutschein für Wasserschaden in Höhe von 3,- €. Gehen mehrere richtige Lösungen ein, entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen und - Redaktionsmitglieder und deren Kinder dürfen sich nicht beteiligen!

G
K

Verlorene Wette mit Folgen

Im vergangenen Winter entstand wegen der zu hohen Anzahl an Verspätungen am Beethoven-Gymnasium folgende Wette: Es durften nicht mehr als eine bestimmte Anzahl von Schülern in einem bestimmten Zeitraum zu spät kommen... diese Anzahl wurde leider schnell erreicht.

Die Folge: Jede Klasse in der Schule sollte ein soziales Projekt machen und dabei Geld sammeln! Es fanden sich in unserer Klasse unterschiedliche Gruppen zusammen. Unsere Gruppe, bestehend aus 5 Mädchen, hat sich für Straßenentertainment entschieden, wo wir unser pantomimisches Talent ausleben wollten.

A einem Samstag im April war es so weit. Wir haben uns sehr früh getroffen um uns gemeinsam gründlich zu schminken. Das Gesicht wurde weiß angemalt. Die Farben auf Lippen und Lidern sollten bei allen unterschiedlich sein. Wir zogen uns schwarz-weiße Röcke, Hosen und T-Shirts an, damit wir auch äußerlich als Gruppe zu erkennen waren. Auf der Fahrt mit den Öffentlichen ernteten wir den einen oder anderen Blick der Mitfahrenden. War uns das peinlich ...

Unseren ersten Auftritt hatten wir am Potsdamer Platz. Wir stellten uns an ein gut besuchtes Stück der Berliner Mauer, und schon hatten wir mit dem ersten Problem zu kämpfen. Ein anderer ‚Künstler‘ erduldet keine Konkurrenz und bat uns, weiter von ihm Abstand zu halten, weil das doch schließ-

lich sein Platz war, an dem er immer seine Künste darstellt. Um Ärger zu vermeiden, taten wir das auch ohne Murren ... Jedoch war die Überraschung groß, als er dann aber doch der Erste war, der uns etwas gespendet hatte. Darüber haben wir uns sehr gefreut. Mit zunehmender Zeit verloren wir jegliche Scheu zur Öffentlichkeit und legten so richtig los. Wir verharrten starr in verschiedenen Positionen, wir taten so, als würden wir uns in einer Schlägerei befinden, fielen hin und wir schrieten - laut und schrill. Durch unsere Aktionen hatten wir schnell die Blicke und das Gehör der Passanten auf uns gezogen.

Während vier aus unserer Gruppe pantomimisch Vollgas gaben, hat sich immer abwechselnd eine von uns um die Zuschauer gekümmert und das Geld eingesammelt. Es wurde auch erklärt, wofür das gespendete Geld verwendet wird. Dabei konnten wir auch unsere Englischkenntnisse gegenüber den Touristen aus anderen Ländern anwenden.

Auch ein Kamerateam einer Internetseite filmte uns. Nur leider haben wir vergessen, welche Internetseite es war ...

Am Ende hatten wir nicht nur einen lustigen Tag, es kamen auch ca. 80 € zusammen, die für die Partnerschule in Brasilien gespendet wurden.

Von Lena, Vanessa, Nina, Samantha und Mira, 7D

Aufruf!

Grüne Pflanzen,
die Sie nicht mehr mögen
oder die Ihnen über den Kopf wachsen,
können Sie dem Stillarbeitsbereich der
Beethovenschule schenken.
Einfach vorbeibringen und dazustellen.
Wir kümmern uns.



Bitte notieren: Termine unserer Schule



Datum	Zeit	Anlass	Ort
07.07.2008	19.30	Big-Band-Konzert	Aula
15.07.2008	3. Stunde	Zeugnisausgabe	
16.07.2008		Unterrichtsfreier Tag	
17.07.2008 - 29.08.2008		Sommerferien	
13.09.2008		Schülermusikgruppen spielen in der Musikschule Steglitz	
01.09.2008		Erster Unterrichtstag	
02.09.2008		Einschulung neue 7. Klassen	
20.09.2008 -03.10.2008		Berliner Schüler in Dijon	
22.09.2008	19.30*	1. Redaktionssitzung (44. Elternblatt)	Schulcafé
14.10.2008	19.30*	2. Redaktionssitzung (44. Elternblatt)	Schulcafé
20.10.2008 – 31.10.2008		Herbstferien	
06.11.2008		Redaktionsschluss 44. Elternblatt	
21.11.2008	17.00	Falten 44. Elternblatt	Schulcafé
24.11.2008		Verteilung 44. Elternblatt	

* Zu den Terminen der Redaktion kann jeder Interessierte spontan und unverbindlich hinzukommen. Weitere Termine unter www.beethoven-oberschule.de.

Leserbriefe

Über Beiträge zur Zeitung, Anregungen und Kritik freuen wir uns. Sie können sie auch per e-mail senden an elternblatt-beethoven@web.de. Abdrucken werden wir die Beiträge ausschließlich nach Rücksprache und in Abstimmung mit dem Einsender.

Abrechnung Bücherfonds Schuljahr 2006/2007

Der Bücherfonds wird mit einem abweichenden Kalenderjahr abgerechnet.

Die Abrechnung erfolgt zum Stichtag 30.4., da zu diesem Datum die Planungen und Einzahlungen für das zukünftige Schuljahr erfolgen.

Für das Schuljahr 2006/2007 wurde vom GEV-Vorstand – auf der Basis des von den einzelnen Fachbereichen ermittelten Bedarfs – ein Betrag von 45,-- € pro Schüler festgelegt. Die Schüler der 7.Klassen haben zusätzlich 30,-- € für den Atlas bezahlt.

BÜCHER		Schuljahr 2006/2007
Einnahmen	bis 30.4.2007	38.988,05 €
<u>Übertrag</u>	<u>Rest aus Schuljahr 05/06</u>	<u>3.930,33 €</u>
Gesamtsumme	Schuljahr 2006/2007	42.918,38 €
Ausgaben	bis 30.4.2007	39.953,40 €
Restsumme	Büchergeld am 30.4.2007	2.964,98 €

Die Restsumme wird in das Schuljahr 2007/2008 übertragen und bei der Bemessung des Büchergeldes berücksichtigt.

Die Ausgaben für Bücher setzen sich aus den Kosten für die Anschaffung neuer Bücher (= 35.652,36 €) und den Kosten für Reparaturen, Bücherei... (= 4.301,04 €) zusammen.

Katrin Rinne / Kassenwart für den Bücherfonds

Abrechnung Kopiergeld Schuljahr 2006/2007

Im Schuljahr 2006/2007 wurden von den Schülern der Klassenstufen 8-13 jeweils 15,-- € für Kopien eingesammelt.

Die Schüler der 7.Klassen waren durch den Kauf der Atlanten zusätzlich belastet, so dass für sie der Betrag für Kopien auf 10,-- € festgelegt worden ist.

Der Abrechnungszeitraum entspricht dem des Bücherfonds: 1.5.2006 bis 30.4.2007.

Einnahmen	Kopiergeld Schuljahr 06/07	11.600,00 €
<u>Übertrag</u>	<u>Rest aus Schuljahr 05/06</u>	<u>8.104,09 €</u>
Gesamtsumme	für das Schuljahr 2006/2007	19.704,09 €
Ausgaben	für Kopien bis 30.4.2007	12.477,01 €
Übertrag in das Schuljahr 2007/2008		7.227,08 €

Die Restsumme wird in das folgende Schuljahr 2007/2008 übertragen.
Katrin Rinne / Kassenwart Bücherfonds

Wettbewerb National Geographic Wissen

Bereits zum achten Mal fand der Wettbewerb National Geographic Wissen auch an der Beethoven-Schule statt. Organisiert wurde der Wettbewerb vom Verband Deutscher Schulgeographen e.V. in Zusammenarbeit mit National Geographic Deutschland und dem Westermann Verlag. Dabei wurden Fragen aus den Bereichen Allgemeine, Kultur- und Physiogeographie gestellt wie zum Beispiel:

Der Rhein ist der längste Fluss in Deutschland und einer der Hauptflüsse Europas.

Kreuze das Land an, durch das er nicht fließt!

- Belgien
- Österreich
- Schweiz.

Hinsichtlich der Oberflächenformen und Höhe unterscheidet man zwischen Hoch- und Mittelgebirge. Ordne die folgenden Erhebungen nach der Höhe (Meter über NN) und beginne mit der kleinsten:

A Brocken B Feldberg C
Großer Feldberg D Nebelhorn.

In diesem Jahr haben sich bundesweit 249.000 Schülerinnen und Schüler beteiligt. An unserer Schule waren es 465 Schülerinnen und Schüler.

Dabei wurden am Freitag, 1. Februar 2008 nachfolgend aufgeführte Klassensieger ermittelt:

- 7 A Robert Lehmann
- 7 B Edgar Schubert
- 7 C Lisa Splanemaun

- 8 A Merlin Reichel
- 8 B Marius Jann
- 8 C Alina Sawy
- 8 D Max Pinkert

- 9 A Raika Slomma
- 9 B Carla Eising / Halina Sparschuh
- 9 C Sarah Gadkarim
- 9 D Tassilo Steinmetz

- 10 A Jan Sören Meißner
- 10 B Jens Moritz Klatt
- 10 D Robin Lieb / Lisa Matschkowski

Am Montag, 25. Februar 2008 bearbeiteten die Klassensieger weitere 18 Aufgaben.

Die ersten drei Plätze gehen an:

Jens Moritz Klatt (10 B), Jan Sören Meißner (10 A) und Philipp Kirschke (10 D).

Der Schulsieger Jens Moritz Klatt trat dann bei den Berliner Landesmeisterschaften an und hat bei 52 teilnehmenden Schulen den 16. Platz erreicht.

Wir gratulieren ihm und allen anderen Klassensiegern herzlich zu ihrem Erfolg.

Im Rahmen einer Sitzung der Erweiterten Schulleitung wird den Teilnehmern ein Buchpräsent überreicht. Für die dafür erfolgte Unterstützung durch die Elternschaft bedanken wir uns.

Claudia Ninow



Kurioses aus der EDV-Vergangenheit der Beethoven Schule

Beim Sichten alter Papiere fielen mir Dokumente aus der Anfangszeit des Informatikunterrichts und der EDV an der Beethoven-Schule in die Hände.

Anfang der 80-er Jahre begann ich, mit zwei Kollegen den Informatikbereich an unserer Schule aufzubauen, sie war damit eine der ersten in Berlin. Als Rechnerausrüstung hatten wir einige Commodore PET cbm 2001 bzw. 4016. Einer davon steht noch im Informatikraum und findet wegen seines „spacigen“ Aussehens auch heute Schülerinteresse (siehe Foto).

Man schrieb Programme in der Programmiersprache BASIC, es gab weder Maus noch Festplatte: wollten wir Daten oder Programme speichern, geschah dies auf normalen Kassettenrekordern; die Speicher- und Ladezeiten stelle man sich heute vor! Spielten wir die Kassetten auf einem normalen Recorder ab, erhielten wir eine Folge von Piepstönen.

In BASIC schrieb ich auch auf diesen Rechnern die Programme zur Verwaltung der Schülerdaten (Klassen- und Kurslisten). Unsere Schule wurde – wiederum als eine der ersten Berlins – Partner des CULVIS-Projekts (Computerunterstütztes Lehren und Verwalten in der Schule).

Aus den Daten erstellte ich nach verschiedenen Gesichtspunkten Statistiken zum Aushängen am Schwarzen Brett.

Hier einige Kuriositäten aus dem Jahr 1987:

Vornamen: Die 384 Mädchen der Klassen 7-12 hatten 167 verschiedene Vornamen. Am häufigsten war Kathrin/Katrin (17 mal), gefolgt von Claudia (14 mal), Alexandra (12 mal) und Daniela, Katja Kerstin, Nina und Tanja (je 10 mal). Viola und Aline dagegen waren einmalig. (Zum Vergleich heutige Spitzenreiter in Deutschland: Maria, Anna, Elisabeth, Christine).

Die 344 Jungen der Klassen 7-12 hatten

145 verschiedene Vornamen. Am häufigsten war Andreas (15 mal), gefolgt von Christian, Dirk, Martin, Oliver und Robert (je 10 mal). Arne und Max dagegen waren einmalig. (Zum Vergleich heutige Spitzenreiter in Deutschland: Michael, Thomas, Peter, Andreas).

Beim Verfolgen der Namenslisten über viele Jahre fiel uns auf, dass die Mädchennamen eher modischen Schwankungen unterworfen waren.

Geburtsdaten: Am 10.6.1987 hatten 7 Beethoven-SchülerInnen Geburtstag, am 27.6. dagegen keiner. Bemerkenswert ist die Verteilung der Geburtstage auf die Wochentage (mit einer – recht komplizierten – Formel konnte man schon in Vor-Excel-Zeiten aus einem Datum den zugehörigen Wochentag ermitteln):

Bei rein zufälliger Verteilung sollte auf jeden Wochentag 1/7 der Geburtstage entfallen (etwa 14%), tatsächlich ist die Verteilung aber deutlich ungleichmäßig: Sonntagskinder unter den Beethoven-SchülerInnen waren selten (nur 10%), aber freitags wurden signifikant viel mehr geboren (18%). (Dies entspricht übrigens der allgemeinen Bevölkerungsstatistik und kann mit Erfordernissen in Geburtskrankenhäusern zusammenhängen).

Andere Ursachen dürfte die ungleichmäßige Verteilung der Geburtstage auf die Monate haben:

Bei rein zufälliger Verteilung sollte auf jeden Monat 1/12 der Geburtstage entfallen (etwa 8%), tatsächlich aber waren Julikinder selten (nur 6%), im Januar dagegen kamen 10%, also fast doppelt so viele Beethoven-SchülerInnen auf die Welt. Dafür kann man natürliche Ursachen annehmen.

Wolfgang Krugel





Das vom LK-Kunst 13 für die Vernissage am 17. April gemeinsam gestaltete Artischockenbild ist zu unserer Freude auf Antrag von Herrn Harnischfeger mit den Mitteln der Elternspende für die Schule erworben worden. Wir danken herzlich für die Stiftung der GEV! Das Bild ist nun über der Glastür links im Eingangsflur zu sehen, wo es mithilfe von Herrn Wandersee und Herrn Kreuzer wirkungsvoll aufgehängt wurde.